

Den hochverehrten Theaterfreunden

beim

Schluß der Bühne 1856.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

Der Winter ist vorüber,
Zu Ende ist das Spiel,
Es ruft zum Abschied wieder
Der besten Künstler viel;
Die schönste Zeit von Allen
Steht wirklich vor der Thür,
Nur mir will's nicht gefallen,
Ich bleib' wie immer hier.

So mancher Liebling schwindet,
Den man nicht gern vermißt —
Ob er sich wieder findet —
Bleibt immer ungewiß;
Der Wechsel bringt Beschwerden
Bei uns schon manches Jahr;
Wird's Einmal auch hier werden
Wie's längst bei Andern war?

Ich hört' Euch wenig klagen,
Wie's sonst wohl kam im Sinn!
Die kalten Wintertagen
Sind alle schon dahin;
Ihr habt so manchen Abend
Bei uns hier zugebracht!
Dabei vergnügt und labend
Verweilt bis in die Nacht. —

Man sah viel große Gäste
In dieser BühnENZEIT,
Und Spieler allerbesten
Hab'n Euch sehr oft erfreut;
Der Beifall konnt' nicht fehlen,
Den man den Braven zollt,
Es scholl aus tausend Kehlen,
Als wenn der Donner rollt.

Die Nachbarn haben tüchtig
Uns mit Besuch beehrt,
Sie schauten eifersüchtig
Wie hier die Kunst gelehrt,
Es lebt der Sinn in Allen
Ein Ruf der sich erhält:
„Wer hier weiß zu gefallen,
Kommt durch die ganze Welt.“

So bessern sich die Zeiten!
Der Krieg ist nun vorbei.
Die Hoffnung bringt uns Freuden,
Das Leben blüht auf's Neu.
Franzosen, Türken, Britten,
Die große Russenmacht,
Hab'n Alle viel gelitten,
Und Frieden uns gebracht.

Die Kunst ist Euch beschieden,
Zum freudigen Geschick,
Ob man mit mir zufrieden,
Dies laß' ich hier zurück.
Ich dien' Euch Allen gerne
Von früh bis in die Nacht,
Schon bei dem Schein der Sterne
Hab' ich Euch treu bewacht.

Drum will ich ruhig enden,
Und harren mit Geduld;
Sollt' auch das Blatt sich wenden,
Mich drückt ja nicht die Schuld;
Wo Ihr auch immer weilet,
Mein Wunsch ist nur Eu'r Glück,
Doch wenn Ihr von uns eilet,
Denkt auch an mich zurück!

Ludwig Giesen,
Zettelträger.

Den hochverehrten Theaterfreunden

beim

Schluß der Bühne

1856.



Der Winter ist vorüber
Zu Ende ist das Spiel,
Es ruht zum Abschied
Der besten Künstler viel.
Die schönste Zeit von All
Steht wirklich vor der
Nur mir will's nicht ge
Ich bleib' wie immer hi

So mancher Liebling sch
Den man nicht gern ver
Ob er sich wieder findet
Bleibt immer ungewiß;
Der Wechsel bringt Bef
Bei uns schon manches
Wird's Einmal auch hier
Wie's längst bei Ander

Ich hört' Euch wenig k
Wie's sonst wohl kam i
Die kalten Wintertagen
Sind alle schon dahin;
Ihr habt so manchen A
Bei uns hier zugebracht
Dabei vergnügt und lal
Verweilt bis in die Na

Man sah viel große G
In dieser Bühnenszeit,
Und Spieler allerbesten
Hab'n Euch sehr oft er
Der Beifall konnt' nich
Den man den Braven
Es scholl aus tausend
Als wenn der Donner rollt.



ern haben tüchtig
Besuch beehrt,
n eifersüchtig
ie Kunst gelehrt,
e Sinn in Allen
er sich erhält:
weiß zu gefallen,
sch die ganze Welt."

sich die Zeiten!
ist nun vorbei.
ang bringt uns Freuden,
blüht auf's Neu.
Türken, Britten,
Russenmacht,
viel gelitten,
en uns gebracht.

ist Euch beschieden,
igen Geschick,
mit mir zufrieden,
ich hier zurück.
Euch Allen gerne
bis in die Nacht,
dem Schein der Sterne
Euch treu bewacht.

ich ruhig enden,
a mit Geduld;
h das Blatt sich wenden,
st ja nicht die Schuld;
auch immer weilet,
nisch ist nur Eu'r Glück,
n Ihr von uns eilet,
Denkt auch an mich zurück!

Ludwig Giesen,
Zettelträger.